

teils selbst hegten. Diese Anschläge, die sich oft sogar gegen das Leben des Kurfürsten richteten, veranlafsten ihn zum engen Anschlusse an den kaiserlichen Hof.

So standen die Dinge in Deutschland, als die Niederländer den konfessionistischen Reichsständen ihre Wünsche übermittelten. Dieselben hielten sich zunächst in bescheidenen Grenzen; nicht sofort enthüllte Oranien seinen umfassenden Verteidigungsplan. In seinen Briefen hatte er wiederholt dem Kurfürsten von Sachsen seine anti-spanischen Tendenzen verraten; dadurch hatte er das Vertrauen seines Oheims erweckt und den Adressaten zu grösserem Entgegenkommen veranlafst, als wenn er mit seinen ganzen Oppositionsprojekten hervorgetreten wäre. Auf der freundschaftlichen Gesinnung, welche er so sich zu verschaffen gewufst, fußte er, als Ende 1565 Graf Ludwig, der Advokat Leclerc und der prinzliche Privatsekretär Johann Lorich⁷⁾ in Deutschland erschienen und um eine Interzession bei Margarete und deren Ratsgebern und um geeignete Ratschläge nachsuchten⁸⁾. Derartige Fürbitten waren den Hugenotten wiederholt gewährt worden, und nachdem August und die anderen Protestanten dem Prinzen ihr Wohlwollen vielfach bekundet, konnten sie ein derartiges Verlangen nicht wohl abschlagen.

Allerdings so rasch als es die Niederländer gewünscht hätten, ging es nicht. Obgleich dem Anfang 1566 abgehaltenen Reichstag zu Augsburg aufer den drei genannten Vertrauensmännern Oraniens auch Graf Johann beiwohnte⁹⁾ und die Anwesenheit zahlreicher evangelischer Fürsten die niederländischen Bestrebungen zu begünstigen schien, so trat das Interesse für dieselben infolge der mannigfaltigen Reichstagsgeschäfte völlig zurück, und die ganze Sache, welche in einer Eingabe der Konfessionisten an den Kaiser am 25. Mai beiläufig erwähnt war, verlief im Sande¹⁰⁾. Dennoch diente der Reichstag zu einer Belebung der Beziehungen zwischen Oranien und den deutschen Protestanten, und die letzteren

⁷⁾ Über Leclerc Ritter in v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. N. F. V, 321. Über Lorich Dr. A. III, 51a fol. 18 No. 62 Bl. 214. Kopiale 321 Bl. 45. — Blok, Verslaag 75.

⁸⁾ Kluckhohn, Briefe Friedrichs des Frommen I, 621.

⁹⁾ Häberlin, Neueste teutsche Reichsgeschichte VI, 142.

¹⁰⁾ Ritter, Deutsche Geschichte I, 352.